

# Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 235

Gabriela Kompatscher: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Walter Neuhauser, Sieglinde Sepp, Eva Ramminger. Katalog- und Registerband, Beiheft (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 271 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,3). Wien 1999, 137.

Cod. 235

137

## Cod. 235

### NIKOLAOS MYREPSOS

II 3 H 5. Provenienz: ein Jesuitenkolleg in Süddeutschland oder Tirol (?). Pap. III, 278, III\*  
Bl. 280 × 205. Süddeutschland oder Tirol (?), 2. Hälfte 15. Jh.

- B: Papier der ersten und mittleren Lagen des Buchblockes zum Teil stark beschädigt, schadhafte Stellen im Zuge der Anfertigung eines neuen Einbandes im 16. Jh. mit Papierstreifen überklebt. Lagen häufig mit Papierfälzen und -streifen verstärkt. Wasserzeichen: 1) Vor- und Nachsatzbl.: Wappen im Kreis mit Dreiberg und zweikonturigem griechischen Kreuz, umgeben von vierblättriger Blüte und Kreis, sehr ähnlich Briquet 1214, belegt u. a. Bayern, Wien, Innsbruck, Augsburg 1535–1572. 2) Bl. 3–(278): Amboß im Kreis mit einkonturiger Stange und Kreuz vom Typ Picard, Werkzeug und Waffen IV 1171–1178, belegt u. a. Süddeutschland, Tirol 1458–1469; vom Typ Briquet 5961, belegt u. a. Udine 1457, Innsbruck 1468. Vgl. D. u. J. Harlfinger, Wasserzeichen aus griechischen Handschriften, Berlin 1980, Bd. II, Enclume / Amboß 9, belegt 1463 (Istanbul, Topkapi Sarayı, Seragl. G. I. 16.). Lagen: (II–1)<sup>2(III)</sup> (Vorsatzbl., 16. Jh.) + 22.IV<sup>178(176)</sup> + 3.II<sup>184(182)</sup> + 11.IV<sup>272(270)</sup> + (IV–2)<sup>278(276)</sup> + (II–1)<sup>III\*</sup> (Nachsatzbl., 16. Jh.). Papierfälze als Lagenverstärker. Die letzten beiden Vorsatzblätter als Bl. 1 bzw. 2 gezählt, daher Verschiebung der Folierung. Rote Kustoden in griechischen Ziffern.
- S: Schriftraum 210/215 × 145, seitlich von Blindlinien gerahmt, zu 32 Zeilen. Griechische Minuskel von einer Hand. Lateinische Titel in einer Humanistenkursive, jeweils am Rand, Bl. 13r, 68r, 70v, 81r, 82v, 87r. Vereinzelt lateinische Anmerkungen von anderer Hand, ebenfalls in einer Humanistenkursive z. B. Bl. 182v.
- A: Rote Überschriften, Initialen, Satzmauskeln, Marginalzählung in griechischen Ziffern. Den Titeln beigegeben rot-gelbe Einzelmotive und Zierleisten verschiedener Art, in rot, rot-schwarz, oder rot-gelb, mit weißen Aussparungen, meist in Flechtbandornamentik oder stabartig mit Ornamenten an den Enden.
- E: Renaissanceeinband: weißes Schweinsleder über Holz mit blindem Stempel- und Rollendruck, Tirol, um 1600.  
VD und HD gleich: drei aus dreifachen Streicheisenlinien gebildete Rahmen: äußerster Rahmen leer. 2. Rahmen: Ornamentrolle mit Vasen, Blatt- und Blütenranken (Nr. 1). Innerer Rahmen diagonal in den Eckpunkten in vier einzelne Felder geteilt, oberes und unteres Feld je ein Granatapfelstempel (Nr. 2), rechtes und linkes Feld je zwei Granatapfelstempel; an den oberen Rahmenteil schließt ein leeres rechteckiges Feld an. Das Mittelfeld ist gefüllt mit senkrecht verlaufenden Ornamentrollenstreifen mit Lotusblüten und Putti (Nr. 3). Am VD Titelaufschrift in schwarzer Farbe: *Nicolaus Myrepsus Graece*. Spuren von zwei Leder-Metall-Schließen. Kanten in der Mitte abgeschrägt. Rücken: vier Doppelbünde, gesäumt von dreifachen Streicheisenlinien; oben Titelaufschrift in schwarzer Farbe: *Nicolai My= / repsi Opuscula / medica, graece Ms.* In den einzelnen Feldern je zwei Granatapfelstempel. Kapitale mit weißem und braunem Zwirn umstochen. Das Gegenblatt des letzten Vorsatzbl. klebt als Spiegel am VD, das Gegenblatt des ersten Nachsatzbl. als Spiegel am HD.
- G: Entstehungsort und Vorbesitzer vermutlich ein Jesuitenkolleg im Raum Bayern oder Tirol. Radierte alte Signatur der UB am Spiegel des VD.

(Ir–2v) leer.

(3r–278v) ΝΙΚΟΛΑΟΣ ΜΥΡΕΨΟΣ (Autor nicht sicher faßbar): Δυναμερόν (Druck: nur in lat. Übersetzung, z. B.: Nicolai Myrepsi Alexandrini medicamentorum opus, in sectiones quadraginta octo digestum, hactenus in Germania non visum, omnibus cum medicis tum seplasiariis mirum in modum utile, a Leonharto Fuchsio, medico et scholae Tubingensis professore publico, e Graeco in Latinum recens conversum, luculentissimisque annotatio-nibus illustratum. Lugduni: Apud Balthasarem Arnoletum 1549).

(3r–4r) Register.

Tit.: Πίναξ τοῦ πρώτου τοῦ βιβλίου κατὰ ἀλφάβητον.

Die 48 Registereinträge Bl. 3r–v (Περὶ ἀντιδότων εἰς διάφορα νοσήματα – εἰς φύλλον α bis Περὶ ώτικῶν – φύλλον τγ [Blattzählung nicht korrekt]) entsprechen an Zahl und Reihenfolge den Kapiteln des Druckes in lateinischer Übersetzung, doch folgen in der Hand-

# Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 235

Gabriela Kompatscher: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Walter Neuhauser, Sieglinde Sepp, Eva Ramminger. Katalog- und Registerband, Beiheft (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 271 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,3). Wien 1999, 138.

138

Cod. 236

schrift direkt daran anschließend (von späterer Hand wurde durch das Einfügen einer kurzen Trennlinie und der Ziffer 48 eine Abgrenzung vorgenommen) weitere 34 Register-einträge (*Περὶ ἀπλῶν κατὰ στίχεῖον Διοσκουρίδους καὶ πρώτον ἀπὸ τοῦ α εἰς διάφορα νοσίματα – φύλλον τη bis Ἀστρονομικὸν διὰ στίχων τοῦ ἐπὶ τοῦ κανιλείου (?) καματηροῦ – φύλλον τοζ*), jedoch ohne Entsprechungen im Haupttext.

(4v–12r) Tabellarische Übersicht zum ersten Abschnitt der Schrift.

Tit.: *'Αρχὴ σὺν θεῷ ἀγίῳ τῶν ἀντιδότων τοῦ πρώτου στίχείου τοῦ ἄλφα.*

(12v) Prolog.

Tit.: *'Ἀντίδοτος πρὸς δυσεντερικὰς καὶ κοιλιακὰς αἴματῆρας δυσεντερίας καὶ πρὸς διαρροίας παντοίας. καλεῖται δὲ τὸ τοιοῦτον παρὰ τῶν σοφῶν ιατρῶν διὰ μυροβαλάνον καὶ ἐστὶν ὠφέλημον πρὸς τὰς ἐμετικὰς πρώτας ἀντιδότας.* – Inc.: *Λαβὼν ὕδωρ ὅμβριον λίτρας ...* – Expl.: *... ἐπὶ τοῖς προειρημένοις νοσήμασιν.*

(13r–278v) Haupttext.

Tit.: *'Αρχὴ σὺν θεῷ ἀγίῳ τοῦ δυναμεροῦ τοῦ πρώτου στοιχείου τοῦ ἄλφα, ποίημα Νικολάου τοῦ Μυρεψοῦ.* – Inc.: *'Ἀντίδοτος ώρέα ἀλεξανδρίνα, ποιοῦσα εἰς ρέῦμα κεφαλῆς ...* – Expl.: *... καὶ οὕτω σκενάσας καλῶς χρῶ. δοξάσοι ὁ θεὸς ἡμῶν.*

Parallelüberlieferung Paris, Bibliothèque Nationale, Grec 2243.

Lit.: A. Lutz, Das Dynameron des sog. Nikolaos Myrepsos und das Antidotarium Nicolai, in: Die Vorträge der Hauptversammlung der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, e. V. (= *Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie*, N. F., hrsg. von Georg Edmund Dann, Bd. 21, Teil 1). Stuttgart 1963, 57–73.

(I\*r–III\*v) leer.

(G. K.)

## Cod. 236

### THEOLOGISCHE SAMMELHANDSCHRIFT

II 3 H 6. Wilten. Pap. II, 351, II\* Bl. 270 × 180. Tirol, 15. Jh., u. a. Salern, 1429.

- B: Zwei Teile: I (I–II, [1]–167), II (168–333, I\*–II\*). Vor- und Nachsatzblätter aus Papier (unbeschrieben). Folierung beginnt bei Blatt 14 mit zeitgenössischer Zählung des ersten Teils, danach Folierung aus dem 19. / 20. Jahrhundert.
- E: Tiroler Renaissanceeinband aus der Werkstatt des Innsbrucker Buchbinders Leonhard Schuechl: braunes Kalbleder über Holz mit Blindprägung. Innsbruck bzw. Wilten, um 1600. Siehe Neuhauser, Dinge-nauer 189–191 und 218.
- VD: drei von dreifachen Streicheisenlinien gebildete Rahmen, der zweite Rahmen mit Quastenrolle gefüllt (Neuhauser, R 9). Mittelfeld: vier Eckstücke mit Mittelrosette aus einem Herzblattstempel gebildet (S 26). HD: Zwei von dreifachen Streicheisenlinien gebildete Rahmen, der zweite mit zweifacher Quastenrolle (R 9). Mittelfeld: vier Eckstücke und Mittelstück (aus vier Elementen, jedoch nicht kreis-förmig, wie auf dem VD) aus Herzblattstempel (S 26). Zwei Leder-Messing-Schließen (von der oberen fehlt der Metallteil). Rücken: vier Doppelbünde, oben: verblaßte Aufschrift, unten: entfernte Wiltener Signatur. Kapitale mit gelb-blauen Fäden umstochen. Schnitt: in Spritztechnik, rot- blau gestreift. Spiegel: leere Papierblätter, am HD mit alter Wiltener Signatur<sup>24</sup><sub>172</sub>. Je zwei leere Vor- und Nachsatzbl. (Papier).
- G: Der erste Teil der Handschrift ist 1429 in Salern (Burg oberhalb von Vahrn in Südtirol) entstanden (siehe Schreibvers auf Bl. 167r). Neubindung der Handschrift um 1600 (siehe bei E). Alte Wiltener Signatur<sup>24</sup><sub>172</sub>

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 235

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=7816](https://manuscripta.at/?ID=7816)



Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:

**Gabriela Kompatscher: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 3:  
Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Walter Neuhauser, Sieglinde Sepp, Eva Ramminger. Katalog-  
und Registerband, Beiheft (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse,  
Denkschriften 271 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des  
Mittelalters II,4,3). Wien 1999.**

Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich /  
The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

[Buch bestellen/Order Print Edition](#)